

das Staatsdepartement habe Kenntnis davon erhalten, daß Deutschland im nächsten Herbst eine Expedition bei St. Thomas zu erlangen. Inwiefern wird das Staatsdepartement erst die Befähigung abwarten, bevor es irgend einen Schritt tut.

Regierung und Sozialindustrie. In Breslau veranstaltete die Gesellschaft für soziale Reform in diesen Winter öffentliche Vorträge mit Diskussion über die Sozialarbeit. Einen dieser Vorträge hielt die Genossin Hl. Braun. In der Diskussion, die sich an diesen Vortrag anschloß, sprachen auch Breslauer Konfessionäre. Sie bekräftigten die Schilderungen der Genossin Braun lebhaft und sahen überhaupt alles im richtigen Licht und dabei wurde auch, wie wir der Sozialen Praxis entnehmen, mitgeteilt, es sei Berliner und Breslauer Konfessionären gelungen, die Regierungsvertreter zu überzeugen, daß die Verhältnisse nicht so schlimm liegen und bei gezielten Eingriffen sehr vorläufige Mittelungen, die man sich für die weitere Aktion zur Bekämpfung der Sozialarbeit merken muß. In einigen Wochen findet in Berlin ein Kongress statt, der dem Zwecke der Sozialarbeiter gewidmet ist. Die Regierung wird dabei wohl von den Sozialarbeitern eingeladen werden; man wird aus dem Verhalten der Regierung zu diesem Kongress schließen können, ob sie sich objektiv interessiert oder nur von den Konfessionären überzeugen lassen will.

Unternehmer und Gewerbeinspektion. Vor der Strafammer des Landgerichtes Landshut hatte sich dieser Tage der Inhaber der Firma Tief, ein Herr Tisch, wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten. Ueber die Verhandlung wird berichtet: Am Sonntag, den 20. September, nachmittags 2 Uhr begab sich die Aktivistin der niederbairischen Fabrik- und Gewerbeinspektion, Fräulein Karoline Bernag, in das Tief'sche Geschäft und fragte sofort nach dem Inhaber, den sie im ersten Stock traf. Fräulein Bernag stellte sich Herrn Tisch als Gewerbeinspektionistin vor und zeigte auf dessen Verlangen ihre Legitimationen vor. Sie ging darauf mit Herrn Tisch an den Platz der Buchmacherinnen. Die Aktivistin stellte nun Fragen an Herrn Tisch, worauf dieser erklärte, er brauche ihr nichts zu sagen. Auf diese Antwort hin wandte sich die Aktivistin direkt an die fünf befristeten Mädchen, worauf Herr Tisch den Mädchen zurief: „Daß mir keine etwas sagt, hier bin ich Herr im Hause!“ Und zur Aktivistin gewandt, rief Herr Tisch aus: „Ich fordere Sie auf, das Lokal zu verlassen oder ich lasse Sie durch meinen Hausmeister hinauswerfen!“ Die Aktivistin verließ sodann das Lokal, um Hilfe zu holen. Sie kehrte bald darauf in Begleitung des Herrn Fabrik- und Gewerbeinspektors Aktivistin Wagner sowie eines Schutzmannes zurück und revidierte das Geschäft. Herr Tisch erklärte dem Herrn Tisch, daß die Aktivistin berechtigt ist, an ihn wie an das Personal Fragen zu stellen. Dabei meinte er, Herr Tisch sei wohl erregt gewesen und hätte keine Drohung wohl faun ausgeführt. Doch Herr Tisch entsetzte, daß er die Aktivistin nicht hinausgeworfen hätte, wenn sie nicht gegangen wäre. Dieser Tatbestand wurde auch durch die Beweisaufnahme festgestellt. Das Gericht verurteilte Tisch wegen Beamtenbeleidigung zu acht Tagen Gefängnis, wegen Verhinderung der Gewerbeordnung in zwei Fällen zu 40 Mk. und zu 20 Mk. Geldstrafe sowie zur Exzessung sämtlicher Kosten.

Gegen die neue Vereinsgesetz-Novelle. durch die bekanntlich auch der Gebrauch der palindromischen Sprache, in Versammlungen eingeschränkt werden soll, planen die Bolzen zahlreiche Protestversammlungen und launige Demonstrationen.

Eine regelrechte Steuer-Verweigerung findet nach der Germania gegenwärtig in der Großstadt Magd. statt. Der schlechte Provinzial-Vandtag hat kurz vor Weihnachten auf Grund des Hochwassererzeuges von 1900 die Steuer der an den Ufern und in der Hochwasserzone der Elbe Reisende und ihrer Angehörigen Grundstücke zur Zahlung sehr hoher Steuern beiträge für die Unterhaltung der Wasserläufe und Ufer und der auf Grund jenes Gesetzes zu errichtenden Schutzbauten aufgefördert. Mit wenigen Ausnahmen haben die Zahlungspflichtigen die Zahlung verweigert und wollen es auf Pfändung ankommen lassen. Die Gemeindevorstände der betroffenen Gemeinden haben am 22. Dezember in Magd. beschlossen, an den Oberpräsidenten eine Eingabe um Aufhebung der Einfordern der Steuer zu richten.

Die Vornormierung der Innungsgehilfen wird durch das Reichsgesetz wieder ins grelle Licht gestellt. Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtags hat dort folgenden Antrag eingebracht:

Die Kammer wolle beschließen, es sei die Inf. Staatsregierung zu erwidern, dem obenwärtig verhandelten Landtage einen Gesetzesentwurf zur Verwirklichung des Kammerlehrengewerbes vorzulegen.

Das ging den Kammerlehrermeistern im bayerischen Schwaben wider den Strich und unter großem Zantam wurde eine Innungsberichterstattung einberufen, in der nach „energetischen Protesten“ beschlossen wurde, folgende Erklärung in der hierstlichen Allgäuer Zeitung zu veröffentlichen:

Die unten Deutigen (20. Dezember 1900) tagende Kammerlehrerinnung Kempten-Allgäu (Zwangsinnung) erklärt hierdurch, daß sie dem vom Landtagsabgeordneten Meißel und der ganzen sozialdemokratischen Partei gemachten Antrag vollständig fern liegt.

Als ob man von solchen Quertöpfen anderes überhaupt erwartet hätte!

Klerikale Stützenwächter. In einer jüngst in München abgehaltenen Versammlung von Buchdruckerprinzipalen, so teilte die Münchener Post mit, wurde ein Entschluß zu dem fortgesetzten Anhalten der ultramontanen Abgeordneten im Landtage gegen „unethische Kunst- und Literaturverordnungen“, namentlich gegen moderne literarische Illustrationsorgane, mitgeteilt. Danach erscheint dort ein illustriertes Wochenblatt, das in Bild und Text zu den „ausgezeichneten“ seiner Art gehört. Dieses Blatt wird in einem großen ultramontanen Geschäft hergestellt, in dem eine der unentwegtesten ultramontanen Tageszeitungen erscheint. Auf dem Impressum (Name der Druckerei) erscheint als Drucker nicht das Geschäft selbst, sondern scheinbar einer seiner Angestellten!

Ein Urteil über die Lehrer findet sich in der Hannoverischen Schulzeitung in dem Berichte über einen Vortrag über das Leben und Wirken des Lehrers Wannier. Es wird dort gesagt:

Was unsern Stand so viel geschadet hat und noch schadet, das ist die Zerstückelt und Schmeißelerei in mancher Kollegen, die den Nullstücken gleich: eine Art von Körper ist noch da, aber die Knochen fehlen. „Wo ist Hygien?“ heißt eine Frage in den „Modernen Lektorenreden“. Ueberall, wo nach eines Fürsten, Grafen oder hochwürdigen Beamten gnädigem Blick und huldvoller Anrede der Trost ergebener Kreaturen schmachtet: wo Männer, jedes Selbstgefühls bar, vor Untertänigern ersterben, keine Meinung und keinen Willen haben; wo eine ungnädige Meise des Gehirns isolierte Rächte und kummervolle Laue verurteilt; wo vor jedem, von welchem ein Vorteil erwartet werden darf, hündlich gekniet wird, da überall ist Hygien!

Stimmt!

Die Polizei als Hungerkünstler. Aus München-Magd. wird geschrieben: Eine eigenartige Polizei-Verordnung ist hier erlassen worden. Danach ist die Verabreichung von Gaben irgendwelcher Art an Haus- und Straßenbettel, die dem Gebenden unbekannt sind, verboten. Die Gewährung von Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken zur Befreiung eines augenblicklichen Notleidenden bleibt straflos, wenn die Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß der Empfänger jene Gaben in Geld oder Brauennote umlegen kann. Sonst werden Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mark oder mit Haft bestraft.

Also nicht nur wird der Hunger des Bettelmanns mit dem Polizeimittel zu Boden geschlagen, — das ist schon alter Brauch im Christentum — nein, sogar die christliche Nächstenliebe wird zu rechtlich verboten, indem auch das Geben unter Strafe gesetzt wird.

Kapitales schwach. Im 22. Reichstags-Beichtag-Bankette, wo bekanntlich eine Erstwahl stattgefunden hat, ist unter den Kandidaten, Genossen Adolf Hoffmann, aus den Ordnungsparteien der Ex-Regist Graf von Sodenbrock als Kandidat gegenüber gestellt worden. Der Graf hat nun kürzlich einen Brief veröffentlicht, in welchem sich folgende Stelle befindet:

„Kann August Bebel bei gebundenen Sinnen glauben, daß die mehr als vierzig Millionen Reichstagsabgeordneten sich ruhig die Hälfte abzeichnen lassen von drei Millionen Sozialdemokraten?“

Nach dieser Leistung wird es uns niemand übernehmen, wenn wir den Herrn Grafen nicht mehr ernst nehmen; abgesehen davon, daß der Herr auch im Rechen schwach zu sein scheint, denn drei Millionen sozialdemokratischen Wählern stehen nicht vierzig gegenüber, sondern sechs Millionen. Oder rechnet der Graf Frauen, Kinder, Mütter der Sozialdemokraten sämtlich zu den Reichstagsabgeordneten und wollen die ersten eignen Kindern, Frauen u. nach Hochstocher die Hälfte abzeichnen? —

Ueber den schweren und dornenreichen Ministerberuf gibt die konservative Schleichische Ztg. einige Aufklärung. Das Blatt sagt darüber, daß auch die Minister sich in den schlimmsten Augen der Großstadt haben verhalten lassen. „Beim den ganzen Winter hindurch, vom Herbst bis zum Frühjahr, haben unsere höchsten Staatsmänner den Abend ein Diner zu geben oder einzunehmen. Was kommt denn dabei praktisch heraus? Zwischen gleichgültigen, belächelten Nachbarn sitzt Seine Exzellenz bei Tafel, nachher ruft eine „Bode“ oder „Upmann“ zum Kaffee und Kognak, äußert huldvolle Worte, wird umbrängt von Streben; kann vielleicht nicht umhin, dort oder hier Berücksichtigung eines Wunsches, einer Empfehlung zuzugewinnen und denkt bei sich: Wenn ich nur endlich wieder zu Hause wäre. Wenn nur alle Gänge fort wären“, denken auch Hausierer und Hausfrau, denen das „Bett“ unglückliche Kosten, Scherelei aller Art gekostet hat. Ueber den Minister mußte eingeladen werden, und dieser selbst Vormitting hat er durch „Repräsentation“ oft viel Zeit verloren. Abends mar er auf dem Diner. Nach dieser, wenn er spät nach Hause kommt, ist er selbstverständlich nicht mehr in der Stimmung, noch besonders viel und gerade recht eilig zu arbeiten, womöglich aus sich selbst schöpferische Gedanken zu entwickeln. Er gleicht einem Berliner Vorläufer, der jeden Sommer nach Karlsbad fährt, nur, um die schleimigsten Sünden des Winters abzugeben. Er hat Zeit und Kraft, Geld und Stoff nutzlos vergeuden müssen in „gesellschaftlichen Verpflichtungen“.

Wir werden also künftig den Ministerberufen, die nicht von Arbeit und Geld, geschweige von schöpferischen Gedanken zeugen, die milderen Umstände der vorabendlichen Dinerveranstaltungen bewilligen müssen.

Wegen Kaiserbeleidigung ist in Hensburg der 40jährige Schneidergehilfe Wagnmann zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er war von der Ehefrau seines Arbeitgebers denunziert worden.

Ein revolutionärer Unfall hat die Rhein.-Westf. Ztg., das Organ der sozialdemokratischen Partei, für den Fall, daß die Regierung nicht gewisse Reformen in der Armee durchführt. „Rein Heller und Brenning“ dürfte bis dahin bewilligt werden. Lange wird diese revolutionäre Laune bei dem Kapitalistenblatte nicht aushalten.

Mobilmachung zur Treibjagd. Der Vorwärts schreibt für ein paar Tage ruht das Waffenhandwerk, denken die Mannschaften des in Potsdam liegenden Garde-Jägerbataillons, als sie ihre Wehrschulung antreten, um fern vom Rärm des Zergeräusches die Freitage im Kreise ihrer Angehörigen zu verbringen. Doch am dritten Weihnachtstage wurde die Beschäftigung des Urlaubers durch ein unterbrochen durch eine telegraphische Order, welche die Gardejäger zu ihrem Truppenteil zurückrief. Was war geschehen? Galt es, unseren Platz

Geschäftshaus

Halle a. S. J. LEWIN Marktplatz 2 u. 3.

Größer

Räumungs-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle:

<p style="text-align: center;">ca. 10000 Meter</p> <p style="text-align: center;">Prima Velour-Stoffe</p> <p style="text-align: center;">für Blusen, Morgenröcke, Matinées etc., vorzügl. Qualitäten in vornehmen Mustern, das Meter 25, 30 und 35 Pf. (regulärer Preis 60 u. 68 Pf.)</p>	<p style="text-align: center;">ca. 6000 Meter</p> <p style="text-align: center;">Prima merc. Waschstoffe,</p> <p style="text-align: center;">seidenglänzende, gediegene Qualitäten in prächtigen Dessins für Blusen u. Costumes, das Meter 20 Pf. (regulärer Preis 75 Pf.)</p>	<p style="text-align: center;">ca. 10000 Meter</p> <p style="text-align: center;">Bulgarenstoffe</p> <p style="text-align: center;">für Blusen, garantiert echtfarbig, sehr geschmackvolle Dessins das Meter 17 Pf.</p>
<p style="text-align: center;">Ein grosser Posten</p> <p style="text-align: center;">* * Voiles, * *</p> <p style="text-align: center;">die hervorragendste Neuheit für die bevorstehende Frühjahrs-Saison</p> <p style="text-align: center;">in hochaparten Dessins, Räumungspreis 30 Pf. das Meter</p>	<p style="text-align: center;">Ein grosser Posten</p> <p style="text-align: center;">* Unterröcke *</p> <p style="text-align: center;">in allen Stoffarten und Ausführungen. U. a. empfehle elegante schwarze</p> <p style="text-align: center;">* * Satin-Unterröcke * *</p> <p style="text-align: center;">mit Planel gefüttert, Räumungspreis Mk. 2.25. das Stück</p>	<p style="text-align: center;">Ein grosser Posten</p> <p style="text-align: center;">* Gardinen, *</p> <p style="text-align: center;">zurückgesetzte Muster, ist zu bisher nicht gekanntem Preisen zum Verkauf gestellt;</p> <p style="text-align: center;">das Meter 35 Pf. 50 Pf. 65 Pf. statt 65 Pf. statt 80 Pf. statt Mk. 1.15.</p>

am der Sonne zu verteidigen oder gegen den inneren Feind zu ziehen? — Am Montag in aller Frühe müßten die Gardebataillone antreten. Mann für Mann wurden sie mit acht Schritten und einem Stillschritt verproviantiert. Aber nicht in den Kampf sollte es gehen, sondern eine Treibjagd stand bevor, bei der die Söhne des Mars als Treiber dienen sollten. Am Mittwoch kam ein Gegenbefehl. Die Jagd war abgelehnt worden, die Soldaten konnten nun den Rest ihrer Urlaubzeit genießen. Für viele lohnte es sich allerdings nicht, in die Heimat zurückzukehren, da der Urlaub nur bis zum Dienstag, den 29. Dez., währte.

Leutnant Bille ist zur Verbüßung seiner Strafe in das Gefängnis Straßburg gebracht worden.

Aus Keinen Garnisonen. Im Anschluß an die Meldung, daß dem Verleger des Billeischen Romans schon fünf ähnliche Manuskripte angeboten seien, schreibt der Rostocker Anzeiger mit innerer Büt:

Auch erfahren wir durch Zufall, daß der Verlag von Richard Sattler, der ja durch das Verbot von Billes Roman in Deutschland „gezwungen“ ist, ihn durch seinen Wiener Kommissionsär über die Grenzen zu schmuggeln, alle Anstrengungen macht, in der Tat die ganze „eindringliche Literatur“ (in jeder Bedeutung des Wortes) zu erwerben. So sieht er beispielsweise in Unterhandlung mit dem Autor des Fährtenromans „Im Verhängnis“, der seinerzeit in den Reichslanden einiges Aufsehen erregte, durch den Bankrott der Verlagsanstalt aber vom Markte verschwand, ehe sich die Staatsamtsverwaltung damit näher beschäftigen konnte. Der noch sehr jugendliche Verfasser, der, wie nebenher bemerkt sei, jedoch in Kroatien sein Staatsexamen bestanden hat, war seinerzeit gezwungen worden, wegen allerschwerster Verbrechen die Abreise zu nehmen, und verdrückte, sich schriftstellerisch zu revidieren. Herr Sattler steht im Begriffe, den Roman aufzukaufen und in eigenen Betrieb zu nehmen. Er bedingt sich dabei ausdrücklich, daß auch das Uebersetzungsrecht in die französische Sprache in seinen Besitz

übergehen müsse. Die Betriebsamkeit, die heute schon Billes Erfolg in Frankreich wenig patriotisch ausnützt, scheint sich also auf diesen ganzen „Literatur“-Bereich ausdehnen zu sollen. — Es ist eine alte Geschichte, daß unvorne „Kartisten“ sich nicht über die handhabeischen Erfolge im Heerwesen entrüsten, wohl aber über diejenigen, die diese Misstände zur Sprache bringen.

Soldatenfährtenrom. In Magdeburg wurde bei den Schießständen die Leiche eines Soldaten der 6. Komp. des Infanterie-Regiments 66 aufgefunden. Neben dem Toten lag ein abgehoßener Revolver.

Ausland.

Oesterreich. Die erste Konferenz sozialdemokratischer Gemeindevorsteher von Nieder-Oesterreich, über die wir schon kurz berichteten, hat in ihrem weiteren Verlaufe noch folgende Beschlüsse gefaßt: Ueber die Arbeiterfrage wurde eine Resolution angenommen, in welcher von der Gemeinde verlangt wird, ein städtisches Arbeitsamt mit Arbeitsvermittlung einzurichten. Die Gemeindevorsteher, sowie das Verwaltungsrat und die Angehörigen der Gemeindegewerkschaften sind mit dem Arbeiterorganisationsrat zu verhandeln. Bei Vergabung von Arbeiten ist jede Subunternehmung auszuschließen. Sodann wurde über das Schulwesen verhandelt und eine Resolution zugestimmt, in welcher eine gerechte Verteilung der Schulstätten auf Land und Stadt bei einer Entlastung der Gemeinde gefordert wird. Ferner wird die Befreiung der Ueberfüllung in den Schulen, die unentgeltliche Verabfolgung von Lehrmitteln, die Einführung von Schulbüchern und Schulartikeln, sowie eine anständige Befoldung der Lehrer gefordert. Damit war die Tagesordnung der Konferenz erledigt.

— Die Burenkrankheit in Böhmen. Infolge einer Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Eingr im

österreichischen Reichsrat, worin er die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Burenkrankheit der Bergleute lenkte, sind von den kaiserlichen Bergpolizeuren Untersuchungen angeleitet worden. Es hat sich gezeigt, daß eine ganze Anzahl von Kohlenwägen durch die Burenkrankheit verunreinigt sind. Wie der Bericht sagt, ist die Krankheit zum ersten Mal im November 1898 an einem Bergmann konstatiert worden, der in Breunberg in Ungarn gearbeitet und nach Böhmen emigriert war. Auch später sollen die Ansteckungen in den meisten Fällen auf aus Ungarn emigrierte Bergleute zurückzuführen sein.

Frankreich. Verhaftet wurden am Mittwoch vier Führer des Radikalen der Arbeiter der Rahmensmittelfabrik. Am Donnerstag wurden die Verhafteten wieder vorläufig aus der Haft entlassen.

Serbien. Ein Attentat gegen Peter? Die Volkszeitung in Budapest brachte in Erfahrung, daß in einem kleinen Koffertchen, wo die Dubascher Serben verkehren, ein Attentat gegen König Peter geplant worden sei. Die serbische Grenzpolizei wurde benachrichtigt, welcher es auch gelang, die Verdächtigen Jilics und Petrovic in dem Augenblick, wo sie die Grenze überschreiten wollten, zu verhaften. Beide wurden der ungarischen Polizei übergeben.

Amerika. Die Rückwanderung von Amerika nach Europa nimmt immer größere Dimensionen an. Der am 3. Dezember von New-York abgefabrene Dampfer La Touraine von der französischen Linie hatte 1000 Zwischendeckspassagiere an Bord. Unter denen, die zurückkehren mußten, weil alle Räume des Schiffes besetzt waren, hätte es nahe einen Austritt gegeben. Der am vorhergehenden Tage abgefabrene Dampfer Gebic hatte 1500 Zwischendeckspassagiere an Bord. In den letzten Tagen führen allein von New-York über 9000 Zwischendeckspassagiere ab; die meisten von ihnen waren Italiener und Slaven.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle.

Inventur - Ausverkauf!

Damen-Jackets, Paletots, Capes, Kragen, fertige Damenkleider, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinees, fertige Mädchenkleider, Mäntel u. Jacketts, Knaben-Anzüge und Ueberzieher,

Tuche, Buckskins, Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Waschstoffe, Besätze, Spitzen, Spachtelkragen, seidene Bänder, Gürtel, Pompadours, Lavalliers, Krawatten, Tapissierwaren, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen (ältere Muster besonders billig), ebenso Hemdentuche, weisse Leinen, Inlets, Bettzeuge, Tafel- und Tischwäsche, Taschentücher, Wischtücher, Handtücher, fertige weisse Wäsche, wie Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Frisiermäntel, Nachtjacken u. dgl.

welche in unseren Schaufenstern und infolge des lebhaften Weihnachts-Geschäftes etwas unansehnlich geworden sind, werden

bedeutend unter Preis verkauft.

Reste

von allen Warengattungen, welche sich angesammelt haben, um damit zu räumen,

aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22 und 23.

Winter-Schuhwaren

jetzt 10-20% unter Preis.

Warm gefütterte Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

Filz-Pantoffel, Filz-Hauschuhe, Leder-Hauschuhe mit warmem Futter

Schuhwarenhaus F. Haase

Große Ulrichstraße 37, „Goldenes Schiffchen“.

Teuchern.

Großer Räumungs-Verkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich im Räumungs-Verkauf meine Winterware **spotbillig**. Einige Beispiele, woraus Sie ersehen, wie bedeutend die Preise herabgesetzt sind.

Winter-Ueberzieher für Herren sonst 22 Mt. jetzt 18 Mt.

Winter-Joppen für Herren sonst 8 Mt. jetzt 5.50 Mt.

Herren-Zadeltanzjüge aus idemeren Stoffen sonst 18.50 Mt. jetzt 15 Mt.

Markt 9. Kaufhaus Teuchern.

(Inh.: Karl Ackenhausen.)

Dem lgl. Amtsgericht gegenüber.

Rähmaschine, gebraucht, Vertrieben zu Reicherei 1. April 04 zu Pachten 11. gelehrt, lauf. gef. Weitergabe 1 l. gelehrt.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. B. S.) Halle a. S.

